



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

13. Die Pyrenäenhalbinsel

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

wo sich große Bergwerke und Waffenfabriken befinden. An der Mittelmeerküste finden wir die zweite Stadt Frankreichs und seinen größten Seehafen Marseille (maršäij), mit  $\frac{1}{2}$  Mill. G. Es treibt namentlich mit Algier und dem Orient lebhaften Handel. Nicht weit davon liegt der starkbefestigte Kriegshafen Toulon (tulong), und noch weiter östlich erstreckt sich die sonnige und milde Küste der Riviera, welche im Winter viel von Brustkranken aufgesucht wird. Der Hauptort derselben ist Nizza. In seiner Nähe liegt das kleine selbständige Fürstentum Monaco mit seiner berühmten Spielhölle.

**13. Die Pyrenäenhalbinsel — Spanien und Portugal** (588 000 qkm,  $22\frac{1}{2}$  Mill. G. [Spanien 18, Portugal  $4\frac{1}{2}$  Mill.]).

**1. Lage.** Die Pyrenäenhalbinsel nimmt den äußersten Südwesten Europas ein. Sie wird im Osten vom Mittelmeer und im Westen vom Atlantischen Ozean begrenzt. Im Norden hängt sie mit Frankreich zusammen; hier bildet das Hochgebirge der Pyrenäen die Grenze, westlich davon der Busen von Biscaya. Im Süden ist sie durch die Straße von Gibraltar von Afrika getrennt, von dem sie nur 16 km entfernt ist.

**2. Bodengestalt und Flüsse.** In der Mitte der Halbinsel erhebt sich ein ausgedehntes Hochland von 500 m Höhe, das im Norden vom Kantabarischen Gebirge, im Osten vom Iberischen Scheidegebirge und im Süden von der Sierra Morena begrenzt wird. Durch das Kastilische Scheidegebirge wird es in zwei Hochebenen geschieden, in die Hochebene von Altkastilien im Norden und von Neukastilien im Süden. Beide senken sich allmählich nach Westen hin, wie die Flüsse zeigen, und gehen an der atlantischen Küste in Tiefland über. Auf der Hochebene von Altkastilien fließt der Duero nach Westen, auf der Hochebene von Neukastilien fließen Tajo und Guadiana erst nach Westen, dann nach Südwesten. Außerdem hat die Halbinsel noch zwei größere Flußtiefländer. Im Nordosten liegt das Tiefland von Aragonien, vom Ebro durchflossen, zwischen den Pyrenäen und dem Iberischen Scheidegebirge, im Süden das Tiefland von Andalusien, vom Guadalquivir durchströmt, zwischen der Sierra Morena und der Sierra Nevada. Pyrenäen und Sierra Nevada sind die beiden Hochgebirge Spaniens, ihre höchsten Gipfel sind 3400 und 3500 m hoch.

**3. Klima, Pflanzen und Tiere.** Ihrer Lage nach müßte die Halbinsel ein gleichmäßiges, mildes Klima haben; infolge ihrer Bodengestalt ist es jedoch in den einzelnen Teilen des Landes sehr verschieden. — Die innere Hochebene hat ein ausgeprägtes Festlandklima, da sie sehr hoch liegt und überall von Randhöhen umgeben ist. Diese halten die Regenwolken von der Hochebene ab oder lassen sie an ihren Abhängen abregnen. Daher ist die Hochebene äußerst trocken und heiß im Sommer und äußerst kalt im Winter. Der Wald fehlt ganz, das Gras verdorrt in der Sonnenhitze; nur harte Kräuter und Sträucher vermögen die Dürre zu überstehen. Ein dicker, grauer Staub hüllt alles ein und verleiht der Landschaft ein ödes Aussehen. Nur Schafe vermögen in solchen Gegenden ihre Nahrung zu finden, und daher wird hier auch die Schafzucht im großen betrieben. Man trifft Herden an von 20 bis 30 000 Schafen, den sogenannten Merinoschafen, die von einem Oberhirten und vielen Unterhirten gehütet werden. Sie ziehen von einem Weideplatz zum andern und sind Sommer und Winter hindurch im Freien. Die Wohnungen der

Menschen liegen oft meilenweit voneinander entfernt, und nicht selten trifft man verfallene Dörfer, die von den Menschen verlassen sind, weil das dürre Land sie nicht mehr ernähren konnte.

Ganz anders ist das Klima der Küstenebenen und Tiefländer. Hier ist das wärmste Gebiet Europas, besonders in dem Andalusischen Tieflande, welches man wohl das Paradies von Spanien nennt, das Land des Weins und der Gesänge. Der Guadalquivir führt selbst im trocknen Sommer reichlich Wasser, da er aus den Schneefeldern der Sierra Nevada gespeist wird. Sein Wasser dient zur künstlichen Bewässerung des Landes, insofgedessen sich herrliche Fruchtfelder in der Ebene ausbreiten. An den Bergen gedeiht köstlicher Wein; auch Feigen, Oliven und andere Südfrüchte, sogar Baumwolle, Zuckerrohr und Datteln kommen hier zur Reife. Hier leben auch schon Tiere, welche im nördlichen Afrika einheimisch sind, wie das wunderbare Chamäleon.

**4. Erzeugnisse, Handel.** Die innere Hochebene liefert an Erzeugnissen nur die Wolle der Merinoschafe. Die Tiefländer und Küstenebenen bringen Getreide, Südfrüchte und Wein hervor, welche in großer Menge zur Ausfuhr gelangen. Industrie ist auf der Halbinsel wenig zu finden, da ihr die Kohlen fehlen. An Metallen ist Spanien jedoch reich; früher war es das erzeichste Land Europas. Blei, Kupfer, Silber und Quecksilber werden in großen Mengen gewonnen. Im Mündungsgebiet des Ebro wird auch Weberei in größerem Umfange betrieben. Den Handel im Innern des Landes hindern die hohen Gebirgsketten, die Flüsse führen bis auf den Guadalquivir im Sommer so wenig Wasser, daß sie nur im Unterlaufe zur Schiffahrt benutzt werden können. Dagegen hat das Land für den Seeverkehr eine günstige Lage, da es vom Mittelmeer und vom Atlantischen Ozean bespült wird.

**5. Geschichte.** Nachdem die Portugiesen den Seeweg nach Indien und die Spanier Amerika entdeckt hatten, wurden beide Völker reich und mächtig zur See. Sie gründeten Kolonien und schufen große Handels- und Kriegsflotten; Spanien war im 16. Jahrhundert die erste Weltmacht; sein König Karl V. konnte sagen, daß in seinem Reiche die Sonne nicht untergehe. Die Spanier besaßen damals Mexiko, Mittelamerika, die Andenländer Südamerikas und zahlreiche Inseln der Alten Welt, die Portugiesen Brasilien und kleinere Besitzungen in Afrika und Asien. Aber schlechte Wirtschaft, schwache Regenten, Kriege und Revolutionen brachten beide Staaten herunter. Die Kolonien machten sich frei, der Wohlstand schwand, und die Bewohner versanken in Unwissenheit und Aberglauben. Trotzdem ist der Spanier von einem gewissen Stolz erfüllt, der sprichwörtlich geworden ist. Sein größtes Vergnügen bilden die grausamen Stiergefechte.

**6. Städte.** Die Hauptstadt Spaniens, Madrid, liegt auf der Hochebene und hat  $\frac{1}{2}$  Mill. E. In Andalusien liegen Cordoba, Sevilla und Cadix, an der Mittelmeerküste Malaga, Valencia und Barcelona. Die Hauptstadt von Portugal ist Lissabon, schön gelegen an der Mündung des Tajo und bekannt durch das Erdbeben von 1755. An der Mündung des Duero liegt Porto, von wo der Portwein ausgeführt wird.

#### 14. Italien (287 000 qkm, 32 Mill. E.).

**1. Lage.** Italien ist die mittlere der drei südlichen Halbinseln Europas. Es hat die Gestalt eines Stiefels und streckt sich lang und